Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 37 (1943)
Heft: 23

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Strom. Etwas unterhalb des Kalbes wandte sie den Kopf wieder dem Ufer zu. Mächtig stemmte sie sich der Flut entgegen. Sie hatte ihre Bewegungen ganz richtig berechnet. Eben wurde das Kälbchen gegen ihre Flanke getrieben.

Das reißende Wasser drohte das Tierchen mehrmals wieder wegzuschwemmen. Die Mutter wechselte aber jedesmal ihre Stellung. Immer so, daß die Strömung das Kalb wieder ein Stückchen näher an das Ufer treiben mußte.

Endlich war die Gefahr vorüber. Die beiden Tiere befanden sich nun in seichtem Wasser. Und das Kälbchen konnte Fuß fassen. Langsam näherten sie sich dem Ufer. Doch die Mutter schützte ihr Kleines immer noch gegen die Strömung.

Bald befanden sie sich in knietiefem Wasser. Das Tierchen hatte nun nicht mehr zu kämpfen. Es wollte stehen bleiben. Die Mutter aber übersah nun unsere Gegenwart nicht mehr länger. Sie hatte die größere Gefahr glücklich überwunden. Aber offenbar war sie auch uns gegenüber ein wenig mißtrauisch. Sie stieß ihr Kleines mit der Nase auf das Ufer. Mutter und Kalb verschwanden im Wald.

John wandte sich langsam um: „Warum weinst du?" Aber seine Stimme war nicht sehr fest. Und ich wußte, daß ich nicht zu antworten brauchte. Frau Marie E. Matheson nacherzählt.

Aus der Welt der Gehörlosen

Uetendorf. Am 4. November 1943 betteten wir auf dem schönen Friedhof in Thierachern den lieben Ernst Etter zur letzten Ruhe. Er ist ein tapferer und fleißiger Mann gewesen. Als jüngstes Kind von neun Geschwistern wurde er 1889 im sonnigen Tessin geboren. Sein Vater war Beamter an der Gotthardbahn. Durch eine Kinderkrankheit wurde er taubstumm. Darum wurde er in der Taubstummenanstalt Bettingen geschult. Nach seiner Schulung hat er in einem Sanatorium in Riehen als Hilfsgärtner ein Vierteljahrhundert lang treu und fleißig gearbeitet. Als sich dann sein Rücken krümmte und das Arbeiten ihm schwer wurde, hat ihn Frau Prof. Jaquet — seine langjährige Arbeitgeberin — selber ins Taubstummenheim gebracht und hat ebenfalls treu dafür gesorgt, daß es ihm dort wohl sein konnte. Auch im Taubstummenheim hat er noch im Garten und auf den Pflanzplätzen gearbeitet, was ihm seine abnehmenden Kräfte erlaubten. Nun hat ihn Gott zum großen Feierabend abgerufen. Ehre seinem Andenken. Er ist tapfer, fleißig und treu gewesen. H.

Taubstummenbund Basel. Die 31. Generalversammlung fand am 14. November statt und wurde zahlreich besucht. Im Anschluß an die Verlesung des Jahresberichtes (siehe Gehörlosenzeitung Nr. 22) wurde beschlossen, von den über tausend Büchern und Heften der Vereinsbibliothek eine Anzahl für die Büchersammlung des Roten Kreuzes auszuscheiden. Der Kassenbericht des Reisechefs P. Schärer lautete wenig günstig. Der Zuschuß an die Kosten der Fahrt auf das Brienzer Rothorn anläßlich des 30jährigen Jubiläums hat ein großes Loch in der Kasse hinterlassen. Fräulein S. Imhof konnte allerlei Fröhliches über das Leben und Treiben in der Frauengruppe berichten. Von den weitern Verhandlungen sei noch Folgendes erwähnt: Unsere Anlässe werden künftig soweit möglich zum voraus in der Gehörlosenzeitung angekündigt. Deshalb sollen alle Mitglieder die Zeitung abonnieren. Der TBB. schließt sich als Kollektivmitglied dem Bund Schweiz. Kulturfilm-Gemeinden an. Dadurch erhalten alle Mitglieder ermäßigte Eintrittspreise für die Kulturfilmveranstaltungen im Kino Rex in Basel. Große Freude bereitete allen die Mitteilung, daß unser Ehrenmitglied Frau von Speyr-Boelger uns wieder zu einer Weihnachtsfeier einlädt.

K. Fricker.

Voranzeige: Am Sonntagnachmittag, 5. Dezember, gedenkt Herr Inspektor Bär im Lokal verschiedene Filme vorzuführen.

Schriftleitung: Die Knappheit des Raumes nötigte, obigen Bericht stark zu kürzen.

Neues Leben auch im Herbst.

Bouveret. Sonst spricht man im Frühling von neuem Leben. Da grüßt und blüht es überall und im Herbst erfreuen wir uns an den reifen Früchten. Bei uns im Institut erwacht im Oktober überall neues Leben. Ueber den Winter wachsen die Früchte. Im Frühling reifen sie, und im Juni ist Erntefest. Das ist das Examen, die Früchte, kennt Ihr sie? Das ist all das Gelernte.

Am 26. September erhielt das Institut eine neue Mutter und Oberin. Sie heißt Schwester Marie Alfrede.

Am 7. Oktober öffneten sich die Tore des Institutes weit zum Empfang der 130 Zöglinge. Darunter waren etwa 35 Neulinge. Im Laufe des Monats sind noch 16 Nachzügler gekommen, sodaß wir jetzt 146 Kinder haben. Davon besuchen 47 den Taubstummenunterricht. Ein großes Ereignis ist der Reisetag. Sieben Schwestern und einer unserer erwachsenen Taubstummen ziehen dann schon mit dem ersten Zug aus, um die Kinder zu holen. In Martinach, Sitten, Siders, Visp und Brig steigen je eine oder zwei Schwestern aus, um an diesen Stationen die lieben Kinder in Empfang zu nehmen. Die Eltern kommen mit ihren lieben Kleinen von all den Seitentälern und Bergeshöhen des schönen Wallis oft stundenweit. Zwei Wagen und ein Gepäckwagen sind für uns reserviert. Auf den Bahnhöfen geht es recht lebhaft zu. Da gibt es ein Begrüßen, ein Abschied nehmen, mitunter auch Tränen. Die Bahnbeamten drängen zum Einsteigen. Die guten Eltern empfehlen noch einmal ihre Lieblinge der Schwester. Im Zug wird nun nach den alten Bekannten Umschau gehalten. Sie finden sich bald. Die lange Fahrt wird durch Erzählen von allerlei gehörten und erlebten Neuigkeiten interessant. Die mitgebrachten Leckereien versüßen den Abschiedsschmerz. Nur ganz wenige zeigen Heimweh. Die andern bilden eine muntere Reisegesellschaft. Beinah bei jeder Station nimmt die Zahl der Kinder zu. In Sitten steigt auch unsere neue Schwester Oberin ein. 33 Kinder haben sich dort am Bahnhof gesammelt. Aller Augen sind nun auf die neue Oberin gerichtet. Jedes will sie sehen, sie grüßen. Sie kam auch in unsern Wagen. Sie begrüßte alle Kinder, die ihr freudestrahlend entgegenkamen. In St. Moritz mußten unsere Wagen vom Zug losgelöst werden, denn der Zug fährt nach Lausanne. Wir wurden dem Zug St. Moritz—Bouveret angehängt. Wir mußten nicht aussteigen. Aber es gab ein langes Hin- und Herfahren, bis wir auf der rechten Linie waren. Auch in Vouvry mußten wir noch lange warten. Endlich kamen wir mit einer ganzen Stunde Verspätung in Bouveret an. Wir wurden von dem Hausgeistlichen und den Schwestern abgeholt. Schnell waren wir im Institut. Da gab es ein Auspacken, ein Einräumen, ein Erzählen, ein Hin- und Herfragen.

Nach den stillen Tagen der Ferien ist nun überall junges, frohes Leben erwacht in Schule und Haus. Möge der Liebe Gott unser neues Schuljahr und unsern guten Willen segnen.

Schw. Fl. W.

Anzeigen

Luzern.

Weihnachtsfeier

der Gehörlosen
von Stadt und Land

Ansprache von H. Herr Prof. Villiger
Filmvorführung und Gratis-z'Obig

Sonntag, 19. Dezember 1943, nachm. 2 Uhr 30 im Paulusheim Luzern (Moosmattstraße 4)

Wir laden alle herzlich ein und freuen uns, wenn recht viele kommen. Wegen dem z'Obig bitten wir um bildige Anmeldung an: Frau Kaufmann, Patronat, Taubenhausstr. 30, Luzern.

Sonntag, 5. Dezember 1943, 14 Uhr
Kirchgemeindehaus Aarau

Advents- statt Weihnachtsfeier

Deklamationen von Gehörlosen
Ansprache
(Keine Geschenke oder Glückspäckli)

Alle aarg. Gehörlosen ladet herzlich ein

Fürsorgeverein und Taubstummenpfarramt

Winterthur. Adventsfeier

aller Gehörlosen von Stadt und Umgebung

Sonntag, 12. Dezember 1943, 15 Uhr, im „Erlenhof", 1. Stock.

Kurzvortrag über das Thema: „Mein bester Freund". — Gemütliches z'Vieri (bitte einen Mahlzeitencoupon), anschließend 2 Filme. — Für freiwillige Beiträge an die Kosten sind wir dankbar. Herzliche Einladung an Alt und Jung! Schw. M. M.

Vereinigung der weiblichen Gehörlosen
in der Taubstummenanstalt Wabern
Sonntag, den 12. Dez. 1943, nachmittags 2 Uhr.

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag, Bern.